

HISTORISCHES MUSEUM LUZERN

Medienmitteilung vom 10. September 2014

Die Mauer – von Musegg bis Gaza
Ausstellung im Historischen Museum Luzern
26. September 2014 bis 8. März 2015

Zwischen den Mauern von Musegg und Gaza liegen Welten. Und doch ist den Mauern eines gemeinsam: Sie sind sichtbare Zeichen der Trennung von Menschen mit verschiedenen religiösen, politischen oder gesellschaftlichen Hintergründen.

Ausgehend von der Beendigung der Restaurierung der Luzerner Museggmauer veranschaulicht die Ausstellung verschiedene Funktionen von Mauern. Was geschieht hinter, entlang und auf einer Mauer? Wie wird an einer Mauer kommuniziert? Wie lassen sich Mauern überwinden? Ausgewählte Beispiele von Mauern schlagen einen Bogen von der Vergangenheit bis in die Gegenwart, von der Museggmauer über die Berliner Mauer zum Gazastreifen und zu ummauerten Villenvierteln. Auch heute entstehen Mauern, die eine existentielle Dimension haben: Sie prägen das Leben der Menschen, egal auf welcher Seite sie stehen.

Mauern, die ein Gelände trennen, haben immer mit Schutz und Macht zu tun. Der Anlass, eine Mauer zu bauen, kann unterschiedlich sein, stets ist es jedoch eine Menschengruppe oder Organisation auf der einen Seite, die sich gegen eine andere zur Wehr setzen und sich abgrenzen will. Mauern sind sichtbare Zeichen von Macht und Repräsentation: Die Menschen an, vor und hinter der Mauer müssen sich mit ihr auseinandersetzen, mit Worten oder mit Taten. Und ist sie einmal gebaut, will sie auch überwunden werden.

Macht, Repräsentation, Kommunikation, Überwindung und Aggression sind denn auch die Leitthemen der Ausstellung, die anhand der ausgewählten Beispiele aufgezeigt werden. So wird etwa thematisiert, wie sich vielerorts Reiche hinter dicken Mauern, in sogenannten «Gated Communities», verschanzen, weshalb Obamas Besuch an der Klagemauer so hohe Wellen schlug und dass Mauern auch in einer globalisierten Welt nicht an Brisanz verloren haben.

Die Ausstellung beinhaltet Fotografien, Videos, Hörstationen, Objekte, Videospiele und Animationen. Neben Werken berühmter «Bauleute» wie Petermann von Gundoldingen, Walter Ulbricht oder Robinson Crusoe sind in der Ausstellung Arbeiten von Christian Kathriner, Christoph Rütimann, Robert Pufleb und anderen zu sehen.

Selber zu Baumeistern können auch die Besucherinnen und Besucher werden. Das witzige Projekt «Dispatchwork» des deutschen Künstlers Jan Vormann (www.dispatchwork.info) regt an, selber Mauern zu bauen oder sie zumindest mit farbigen Bausteinen zu reparieren.

Die Ausweitung auf Kloster-, Gefängnis- und Friedhofsmauern verdeutlicht, dass Mauern auch ein Ordnungsprinzip repräsentieren. Sie markieren verschiedene Zonen mit klar zu unterscheidenden Menschengruppen: etwa die Schuldigen von den Rechtschaffenen oder die Toten von den Lebenden.

Anhand der Luzerner Museggmauer lässt sich darlegen, wie sich eine historische Funktion verändern kann. Der ursprüngliche Grund zur Errichtung der Museggmauer war ein militärischer. Darüber

hinaus hatte diese Mauer aber seit jeher eine repräsentative Aufgabe als architektonische Stadtkrone mit Fernwirkung. Später hatte die Museggmauer vor allem zu verhindern, dass Unberechtigte die Stadt betreten. Diese Funktion der strikten Zuwanderungskontrolle hat sich heute an einen anderen Ort verschoben, nämlich an die Ränder Europas, beispielsweise nach Ceuta, einer kleinen spanischen Exklave an der Grenze zu Marokko, wo Tausende von Einwanderern aus Afrika versuchen, die massive Grenzanlage zu überwinden.

Die Museggmauer indessen steht heute bildhaft für die Trennung von Stadt und Land. Während auf der einen Seite der Mauer die Stadt verdichtet zusammengewachsen ist, ist auf der anderen Seite ein freies Feld mit einem Bauernhof erhalten geblieben. Markiert die Mauer noch eine historische Trennlinie, lässt der Siedlungsdruck diese Zonen immer mehr verschwinden.

Ein reichhaltiges Begleitprogramm bindet verschiedene Schauplätze in die Ausstellung ein. Besonders zu erwähnen ist die neue Theatertour «Die Museggmauer – Patrizier, Gauner, Männli & Co.», die ausserhalb des Museums spielt.

Kuratoren: Christoph Lichtin, Direktor; Sibylle Gerber, Wissenschaftliche Assistentin

Medienorientierung: Donnerstag, 25. September 2014, 10 Uhr

Premiere Theatertour: Donnerstag, 25. September 2014, 11 und 17 Uhr

Vernissage Ausstellung: Donnerstag, 25. September 2014, 18.30 Uhr

Fotos

Können in Druckqualität bestellt werden. Siehe separate Liste.

Flyer und Plakat

Siehe Anhang

Impressum Ausstellung

Konzept/Texte: Christoph Lichtin, Sibylle Gerber

Technik: Markus Wolf (Leitung), Raphael Muntwyler, Franz Wicki, Silvio Bonzanigo, Edy Felder, Rainer Müller

Kommunikation: Alexandra Strobel

Gestaltung Werbemittel: Cecilia Demarmels

Vermittlung: Waltraud Mathis

Gestaltung Ausstellung: Andreas Hertach, Luzern

Audio: Koller Audiovision+Multimedia, Horw

Impressum Theatertour

Konzept/Text: Nicole Davi

Regie: Manuel Kühnen

Spiel: Nicole Davi, Manuel Kühne, Dave Gilgen, Martina Binz

Sprechrolle: Bruno Amstad

Technik: Markus Wolf, Franz Wicki

Kontakt Historisches Museum Luzern

Alexandra Strobel

Leiterin Kommunikation & Marketing

Pfistergasse 24

6003 Luzern

Tel: 041 228 54 33 / 078 874 76 30

E-Mail: alexandra.strobel@lu.ch

Veranstaltungen für Alle

Anmeldung: 041 228 54 24, info.hml@lu.ch, www.historischesmuseum.lu.ch
Eintrittspreise: Fr. 10.– Erwachsene / Fr. 5.– Kinder (in Begleitung Erwachsener gratis)

Theatertour «Die Museggmauer – Patrizier, Gauner, Männli & Co.»

Spieldaten: www.historischesmuseum.lu.ch

Zusätzliche Abendtouren: Freitag, 14. und 21. November 2014, 19 Uhr

Eine Entdeckungsreise auf der Museggmauer bis hinauf in die Türme. Mit dem Männli blicken Sie in die atemberaubende Ferne, auf das Treiben rund um die Mauer und schauen zurück in die bewegte Geschichte Luzerns. Sie werden in die Schrecken des Bauernkrieges hineingezogen, flüchten vor Luzerner Landjägern und geraten in eine geheimnisvolle Verschwörung zukünftiger Patrizier.

Konzept und Text: Nicole Davi

Regie: Manuel Kühne

Spiel: Nicole Davi, Manuel Kühne, Dave Gilgen, Martina Binz

Sprecher: Bruno Amstad

Technik: Markus Wolf, Franz Wicki

Treffpunkt: Historisches Museum (bei jeder Witterung, gutes Schuhwerk)

Dauer: 90 Minuten

Altersempfehlung: ab 11 Jahren

Rundgang «Geschichte und Funktion der Museggmauer»

Samstag, 18. Oktober 2014, 11–12.30 Uhr

Auf einem Rundgang stellt der ehemalige kantonale Denkmalpfleger Dr. Georg Carlen Geschichte, Bauart und Funktion der Museggmauer vor.

Treffpunkt: Schirmerturm (bei jeder Witterung, gutes Schuhwerk)

Rundgang «Geschichte und Lebensraum der Museggmauer»

Sonntag, 2. November 2014 / 22. Februar 2015 / 1. März 2015, 14–15.30 Uhr

Beat Fischer, Präsident der Stiftung für die Erhaltung der Museggmauer, erläutert die Geschichte der Museggmauer und ihre Funktion als Lebensraum für Tiere und Natur.

Treffpunkt: Nölliturm (bei jeder Witterung, gutes Schuhwerk)

Veranstaltungen für Erwachsene

Öffentliche Führung durch die Ausstellung

Jeden ersten Mittwoch im Monat, 18 Uhr

Mit den Kuratoren der Ausstellung, Christoph Lichtin und Sibylle Gerber

Erzählabend «Geschichten im Turm»

Freitag, 26. September 2014, 18 / 19.30 / 21 Uhr

Die Wächterin im Turm wacht über Stadt und Land, spinnt ihre Gedanken und verkürzt ihre langen Schichten mit Geschichten. Nicole Lechmann liest lustvolle, gruselige, humorvolle und poetische Texte, Märchen und Sagen im sonst unzugänglichen ersten Stock des Wachtturms der Museggmauer.

Treffpunkt: beim Wachturm auf Seite Bauernhof (bei jeder Witterung)

Dauer: ca. 60 Minuten

Konzept: Irene Wespi und Pia Fassbind, Stiftung Kultur- und Lebensraum Musegg

Lesung: Nicole Lechmann

Eintritt: Fr. 20.– / Fr. 15.– (Studierende)

Anmeldung: kontakt@hinter-musegg.ch (Platzzahl beschränkt)

Podiumsdiskussion «Leben hinter Mauern»

Mittwoch, 21. Januar 2015, 19.30 Uhr (Museum geöffnet ab 18.30 Uhr)

Schwester Veronika Ebnöther («Freelance-Schwester», Bonaduz), Bruder Gebhard Kurmann (Kapuzinerkloster Wesemlin, Luzern) und Schwester M. Nicola Schmucki (Kloster St. Anna Gerlisberg, Luzern) erzählen von ihrem klösterlichen Leben vor und hinter den Klostermauern.

Moderation: Christoph Lichtin, Sibylle Gerber

Führung «Die Friedhofsmauer»

Samstag, 31. Januar 2015, 14–16 Uhr

Auf der Führung mit Burghard Förster erfahren Sie mehr über Geschichte und Kunst der Friedhofsmauer und können mit Bildhauern selbst gestalterisch tätig werden.

Ein Angebot des Friedhofs Stadt Luzern und sinnbildung.ch / Katholische Kirche Stadt Luzern

Treffpunkt: Haupteingang Friedhof Friedental

Eintritt: gratis

Anmeldung: Burghard Förster, 041 229 99 21, burghard.foerster@kathluzern.ch

Veranstaltungen für Schulen

Workshop «Unsere Klasse baut eine Mauer»

Donnerstag, 25. September 2014 / 30. Oktober 2014 / 26. Februar 2015, 9–11 Uhr und 13.30–15.30 Uhr (weitere Daten auf Anfrage)

Unter der Leitung des Luzerner Baugeschäfts Ammann AG können Schülerinnen und Schüler eine Mauer bauen (inklusive Führung durch die Ausstellung).

Anmeldung: walti.mathis@lu.ch, 041 228 54 34

Führungen durch die Ausstellung

Auf Anfrage

Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche

Halloweennacht im Museum und auf der Museggmauer

Freitag, 31. Oktober 2014, 19–22 Uhr

Treffpunkt: Historisches Museum

Jugendkino-Reihe «Mauern»

Spielfilme, dazu feine Hot Dogs und Getränke. Jeweils 30 Minuten vor dem Film findet eine Kurzführung durch die aktuellen Ausstellungen statt.

Film 1: «Mit dem Wind nach Westen»

Samstag, 15. November 2014, 19–22 Uhr

Zwei Familien aus der DDR gelingt 1979 mit einem selbstgebauten Ballon eine spektakuläre Flucht über die Todesmauer in den Westen.

Film 2: «Der Junge im gestreiften Pyjama»

Samstag, 10. Januar 2015, 19–22 Uhr

Der achtjährige Bruno wohnt während des Zweiten Weltkrieges neben dem Konzentrationslager Auschwitz. Er spielt heimlich mit einem jüdischen Jungen durch den Elektrozaun, bis er schliesslich den Schrecken dieses Lagers erkennt.

Film 3: «Die Tribute von Panem» (The Hunger Games & Catching Fire)

Samstag, 31. Januar 2015, 18–23 Uhr

Im diktatorischen Staat Panem, der aus zwölf Distrikten und dem luxuriösen Kapitol besteht, kämpfen in einem jährlichen Wettkampf 24 Jugendliche um das Überleben innerhalb einer geschlossenen Zone.

Theaterkids der Stadt Luzern spielen «Der selbstsüchtige Riese»

(nach dem Märchen von Oscar Wilde)

Freitag, 6. März, 19 Uhr / Samstag, 7. März, 18 und 20 Uhr / Sonntag, 8. März 2015, 18 Uhr

Ein Riese baut eine riesengrosse Mauer, damit die Kinder nicht mehr in seinem Garten spielen können. Doch einem Kind gelingt es, die Mauer zu überwinden.

Konzept/Regie: Walti Mathis

Spiel: Theaterkids der Stadt Luzern und Roger Pfyl

Altersempfehlung: ab 5 Jahren